

Jahren sehr eingehend untersuchten und in vortrefflicher Ausstattung herausgegebenen *Memoriale fratrum* von 1123 ff. (*Necrologium Lundense*. Lunds Domkyrkas *Necrologium* utg. av L. WEIBULL Lund Berlingska boktryckeriet 1923. *Monumenta Scandiae historica*; vgl. meine Anzeige in der HZs. 133 S. 146 f.) und dem *Liber daticus* von 1145 ff., aus den politischen Parteiungen zu erklären sucht, wie sie auch in dem großen Geschichtswerk *Saxos* einerseits und in der *Röskilder Chronik* von 1138/39 anderseits zum Ausdruck gekommen sind (*'Nekrologierna från Lund, Roskildekrönikan och Saxo. Grunddrag i Danmarks historia under det 12. århundradet'* S. 84—112). Ferner ist hinzuweisen auf die Ausführungen, mit denen LAURITZ WEIBULL ebenda S. 187—202 (*'Tyre Danmarkar bot'*) erneut zu dem im vergangenen Jahr in Dänemark wieder heiß entbrannten Streit um die Erbauung des *Danevirkes* und den seit dem 12. Jh. behaupteten Anteil der Königin Thyra im 10. Jh. daran Stellung nimmt. Wenn auch nicht jeder Gedankengang seiner früher in der *Hist. Tidskrift för Skåneland* 4 (1913), 374—388: (*'Gottfreds och Thyre Danevirke'*) an dieser Überlieferung geübten Kritik gleichmäßig durchgreifen mag, so kann doch nach diesen neuen Darlegungen und der ebenfalls sehr eindrucksvollen Ablehnung durch KR. ERSLEV, *'Dronning Tyre og Danevirke'* in der dänischen *Hist. Tidsskrift* 9. R., 6. Bd., 1. Heft (1928), S. 1—53 kein Zweifel daran bestehen, daß insbesondere der Verteidigungsversuch von WILHELM LA COUR, *'Kong Gorm og Dronning Tyre'* in der dänischen *Hist. Tidsskrift* 9. R., 5. Bd., 2. Heft (1927), S. 189—252 mißlungen ist. Mögen auch verschiedene Zeiten an dem *Danevirke* gebaut haben, so ist seine Anlage doch unzweifelhaft bereits 808 durch König Gottfried erfolgt und irgendeine alte und vertrauenswürdige Überlieferung von einem Ausbau im 10. Jh., an dem Thyra beteiligt gewesen sein könnte, nicht vorhanden. Alles, was spätere Quellen von ihr zu erzählen wissen, geht — das wird man mit L. WEIBULL und ERSLEV als erwiesen ansehen müssen — auf die Bezeichnung *'Danmarkar bot'* auf dem ihr von ihrem Gemahl Gorm errichteten Runenstein von Jellinge zurück. Ja, es erscheint durchaus möglich, wenn auch nicht sicher beweisbar, daß diese Schlußworte der Inschrift, wie zuerst HANS BRIX gesehen und dann nach LIS JACOBSEN besonders nachdrücklich L. WEIBULL vertreten hat, gar nicht auf Thyra, sondern auf Gorm zu beziehen sind, womit dann vollends allen Mutmaßungen über